

Selbstverständnis des fz*

Das fz* ist ein autonom organisiertes Zentrum.

Es bietet allen Frauen_Lesben_Trans_Inter_ einen Raum, den sie gestalten und in den sie sich einbringen können.

Das fz* ist Kino ist Küche ist Trainingsspace ist Werkstatt ist Theaterbühne ist Plenarsaal ist Raum für feministische Aktionen ist...

Dabei lebt das Zentrum vom DIY (do it yourself = selber machen) und mitmachen - das bedeutet organisieren, reparieren, putzen, renovieren ... tun wir alle selbst.

"Das fz*" sind all diejenigen, die es nutzen.

Das fz* ist ein wichtiger Vernetzungsort von feministischen Gruppen und Einzelpersonen in Freiburg. Hier finden Menschen mit unterschiedlichen feministischen Ideen Platz. Was das fz* besonders macht, ist, dass es ein sehr altersgemischter Raum ist. Diese Vielfalt wünschen wir uns auch in anderen Bereichen. An viele politische Kämpfe von flti* z.B. von Arbeiter*innen oder People of Colour ist das fz* noch wenig angedockt. Hier ist Raum für Anregungen, neue Projekte und Ideen.

Das fz* versteht sich als ein Ort von und für Frauen_Lesben_Trans_Inter_.

Uns ist es wichtig, den Kampf für Selbstbestimmung und gegen patriarchale gesellschaftliche Strukturen nicht nur von und für Cis-Frauen anzugehen. Das bedeutet, Menschen mit verschiedenen (Geschlechts)Identitäten und sexuellen Orientierungen einzubeziehen und mitzudenken. Um im fz* für diesen Kampf und die Auseinandersetzung einen Freiraum und geschützten Ort zu haben, schließen wir Cis-Männer aus diesem aus. Wir richten uns nicht gegen Cis-Männer. Wir freuen uns über alle, die sich mit ihrer Rolle und ihren Erfahrungen im unterdrückenden System auseinandersetzen. Doch für unser Empowerment ist es wichtig, einen Raum zu schaffen, in dem wir uns begegnen können, ohne ständig gegen vorherrschende Rollenbilder kämpfen zu müssen.

Das fz* ist ein barrierearmer Raum.

„Barrieren“ sind räumliche und gesellschaftliche Strukturen, die es Menschen erschweren, sich frei und selbstbestimmt zu bewegen. Barrierearm bedeutet für uns:

- bauliche Barrieren innerhalb der Räume weitmöglichst zu verringern, z.B. sind Eingang, Küche und Toiletten im fz* gut **Rollstuhl zugänglich**.
- bei Veranstaltungen **Mikrophone** zu benutzen, so dass alle gut hören können, was gesprochen wird.
- einen **alkoholfreien** Raum zu schaffen, um auch Menschen, die alkoholabhängig sind, oder aus anderen Gründen nicht mit Alkohol in Berührung kommen wollen, einen geschützten Raum zu bieten.
- auf Einschränkungen Rücksicht zu nehmen; so sind z.B. Hunde im Vorraum und im Aktionsraum willkommen, nicht jedoch im Bewegungsraum, um auch Menschen mit Allergien oder Angst vor Hunden die Teilnahme an Veranstaltungen zu ermöglichen.

Darüber hinaus setzen wir uns auch mit unsichtbaren Barrieren auseinander. Auch im fz* sind gesellschaftliche Machtverhältnisse wirksam, die Ausschlüsse produzieren. Wir möchten eine Atmosphäre schaffen, die es allen FLTI* möglich macht, Unsicherheiten und Unwohlsein zu thematisieren und sich im fz* frei zu bewegen.

Das fz* ist ein Raum, in dem herrschende Politik in Frage gestellt und feministische Gegenentwürfe und Handlungsperspektiven erarbeitet und ausprobiert werden.

Wie kann eine herrschaftsfreie Gesellschaft aussehen, die an den Bedürfnissen von Menschen und nicht am Profit ausgerichtet ist? Das fz* versucht einen sexismusfreien Raum zu bieten, in dem politische Auseinandersetzung, Austausch und Handeln einen Platz haben. Dabei ist uns eine vielfältige Perspektive wichtig, die zusätzlich zu Sexismus auch andere Diskriminierungsformen mitdenkt, z.B. auf Grund von (zugeschriebener) Herkunft, *hautfarbe*, Körper, Behinderung oder Begehren.